Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **7 (1915)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, März VII. Jahrgang 1915 — Nr. 3

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 3 Fr.
Für das Ausland Portozuschlag

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern
Telephon 1808 Postscheckkonto Nº III 1366

Druck und Administration:
Unionsdruckerei Bern

INHALT:

	Seite
1. *Regeneration in der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung*	29
2. *Massnahmen des Bundes, der Kantone und der Gemeinden zur Linderung der durch den Krieg bewirkten Notstände*	32
3. *Liga zur Verbilligung der Lebenshaltung*	35
4. *Dokumente zum Kapitel Lohnreduktionen*	36
5. *Die « Union centrale de travail » in Genf*	37
6. *Kongresse und Konferenzen*	38
7. *Internationale Gewerkschaftsbewegung*	39

Regeneration in der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung.

I. Die Situation.

Lange bevor der Weltkrieg ausbrach, haben Gewerkschafter und andere Genossen, denen es ernst ist mit der Sorge um die Besserstellung der Arbeiterklasse, bedenklich die Köpfe geschüttelt, wenn sie aus der allgemeinen Gewerkschaftsstatistik, die wir seit 1908 jedes Jahr veröffentlichen, die Situation der einzelnen Verbände und die Gesamtlage der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung kennen lernten.

Es ist zwar als eine Uebertreibung pessimistisch veranlagter Naturen zu betrachten, wenn ab und zu behauptet wurde, unsere Gewerkschaftsbewegung befinde sich in einem Zustand der Stagnation, sie sei der beinahe übermächtig gewordenen Organisation der Unternehmer gegenüber ohnmächtig und lebe sozusagen nur noch vom Ruhm der Vergangenheit und von Scheinerfolgen.

Unter den 22 heute dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbänden hat die Mehrzahl, darunter auch kleine Verbände, noch in den letzten Jahren sowohl in der Organisation der Arbeiterschaft wie bei Lohnbewegungen und durch ihre Unterstützungseinrichtungen Resultate erreicht, die als reelle Erfolge bezeichnet werden dürfen.

Dabei bleibt die Frage noch offen, ob mit dem gleichen Aufwand von Arbeit, Kraft und Mitteln nicht mehr und besseres bei rationellerer Verwendung hätte erreicht werden können. Jedenfalls ist nicht zu leugnen, dass gleichzeitig, während andere vorwärts gekommen sind, einzelne Gewerkschaftsverbände sich nicht nur im Zustand der Stagnation, sondern in dem des Rückganges befinden, dass im Vergleich mit der Zunahme der Güterproduktion, der Verteurung der Lebenshaltung und den Anforderungen, die an die Arbeiterschaft heute gestellt werden, die bisherigen Resultate unserer Gewerkschaftsbewegung doch recht mager aussehen.

Den sozialistisch denkenden Genossen, der mit der politischen und ökonomischen Gleichstellung der Menschen gleichzeitig die Beseitigung der Lohnsklaverei herbeiwünscht, können daher die bis anhin erzielten Erfolge unserer Gewerkschaften ebensowenig befriedigen als die der politischen Arbeiterorganisation. Deren Bewertung wird für den einzelnen ja stets von den Voraussetzungen abhängig sein, von denen aus er Zweck und Ziel der Arbeiterbewegung vor sich sieht.

Um erfolgreich wirken zu können, gilt es für die Leiter der Arbeiterbewegung, ganz besonders aber für die Gewerkschafter, möglichst weiten und scharfen Blick über ihr Wirkungsfeld zu gewinnen und dürfen daher weder zu stark vergrössernde noch zu sehr verkleinernde Gläser in ihrer Brille sitzen.

Wir halten deshalb heute noch aufrecht, was wir an den Gewerkschaftskongressen in St. Gallen und Zürich als erste Schlussfolgerung aus unsern Berichten über den Stand der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung erklärten, nämlich, dass im Vergleich mit der Situation in der Vergangenheit und in Anbetracht der vielen Schwierigkeiten, denen sie begegnet, die schweizerische Gewerkschaftsbewegung tatsächlich vorwärts gekommen ist, wenn auch die einzelnen Verbände für sich in sehr ungleichem Masse am Gesamtfortschritt beteiligt sind. *) Dabei haben wir es nie unterlassen, hervorzuheben, dass im Hinblick auf die Endziele einer auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes stehenden Arbeiterbewegung und in Anbetracht des Umstandes, dass die Majorität der Arbeiterschaft gar nicht oder separat organisiert ist, das grössere, schwerere Stück Arbeit erst noch zu bewältigen sei.

* Hierüber erhält der Leser aus Berichten und Protokollen des Gewerkschaftsbundes und der Verbände Aufschluss.